



Whisky.de

Treffpunkt feiner Geister®

ALMANACH



Whisky.de

Treffpunkt feiner Geister®

Campbeltown

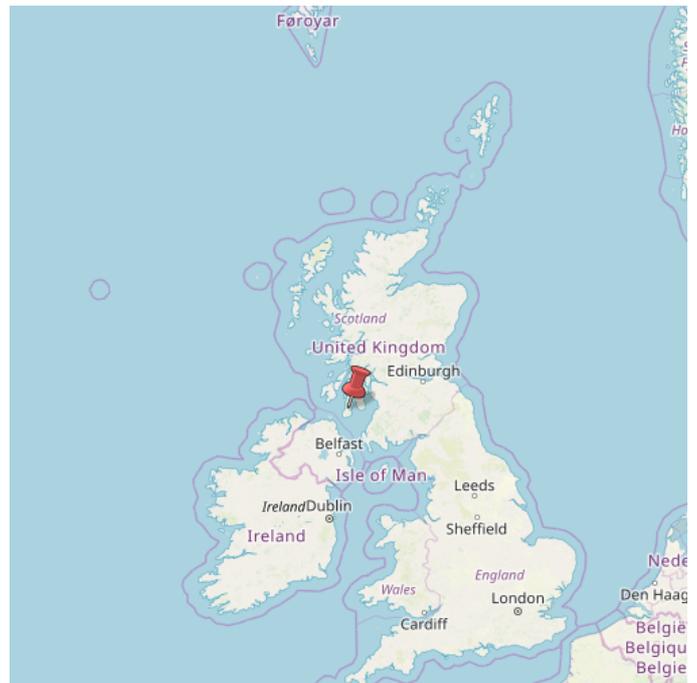
**Wir wünschen Ihnen viel Freude
mit Ihrem persönlichen, kostenlosen Whisky.de Buch!**

29.05.2019

Whisky.de wurde 1993 in Seeshaupt am Starnberger See gegründet. Die Inhaberin Theresia Lüning entdeckte mit ihrem Mann Horst Lüning 1990 auf einer Schottlandreise ihre Liebe zum Single Malt Whisky. In den kommenden Jahren bereisten sie Schottland, die USA und Kanada und besuchten fast alle Whisky-Brennereien. Aus diesen Erfahrungen entstand der Versandhandel Whisky.de, der seinen Kunden **mehr als ein erstklassiges Einkaufserlebnis** bietet.

Hunderte Fragen beantwortet das **Internet-Portal auf 3.000 Seiten und 10.000 Fotos** mit viel Liebe zum Detail. Ein **Whisky-Forum sowie ein Video-Blog** ziehen täglich viele tausende Leser und Zuschauer an. Ein kostenloses elektronisches **287-seitiges Whiskybuch** wurde seit der ersten Auflage 2003 bereits über 1.000.000 Mal herunter geladen. Das **Shop-System mit 1.000-2.500 bebilderten Artikeln und mehr als 100.000 Bewertungen** rundet die Homepage kommerziell ab. Dazu gibt es einen über 120 Seiten starken **Farbkatalog**.

Umfassende Informationen und der gut sortierte, komfortable Internet-Shop sorgen dafür, dass jeder den **wirklich passenden Whisky für sich** findet.



Glen Scotia

Glen Scotia ist eine von drei noch aktiven Brennereien in Campbeltown. Die Galbraith-Familie gründete die Brennerei im Jahr 1832. Sie blieb in ihrem Besitz, bis sie schließlich 1919 an die West Highland Malt Distillers verkauft wurde.

Der Whisky

Wie bei vielen anderen Destillereien wurde auch bei der Campbeltown-Brennerei Glen Scotia die ursprüngliche Palette um No-Age-Abfüllungen, das heißt Abfüllungen ohne Altersangabe, ergänzt. Die 'Distillery Select' Abfüllung beinhaltet mehrere Batches mit stark rauchigem Whisky. Eine solche Veröffentlichung gab es zuletzt im Jahr 2006. Desweiteren werden seit 2018 etwa halbjährlich Einzelfassabfüllungen der Brennerei veröffentlicht. Unabhängige Abfüllungen der Brennerei gibt es nur wenige. Gordon & MacPhail veröffentlichte ein paar, darunter eine Cask Strength Edition aus dem Jahr 1992.



Außenansicht von Glen Scotia

Die Produktion

Glen Scotia ist eine relativ kleine Brennerei, mit einer Produktion von nur 750.000 Litern reinem Alkohol pro Jahr. Die Brennerei bezieht ihr Wasser aus dem Crosshill Loch und einem tiefen Brunnen in der Nähe. Die Region Campbeltown hat eine beeindruckende Produktionsgeschichte. Es gab eine Zeit, in der über 30 Destillereien in der winzigen Stadt tätig waren. Allerdings ist Campbeltown auch die Region, die am stärksten von den Höhen und Tiefen des Whisky-Marktes betroffen war. Heute ist Glen Scotia eine von gerade mal drei Brennereien, die noch in der Stadt aktiv sind.

Die Mälzereien

Glen Scotia bezieht ihr gesamtes Malz von der Greencore Mälzerei, die im Südwesten Schottlands liegt. Das verwendete Malz ist leicht rauchig, was auch dem Whisky eine sanfte Rauchigkeit verleiht. Der Geschmack ist dadurch dem des Campbeltown-Nachbarn Springbank ähnlich.



Produktionsbereich von Glen Scotia

Die Brennblasen

Glen Scotia besitzt eine Wash Still mit einer Kapazität von 16.000 Litern und eine Spirit Still mit einer Kapazität von 12.000 Litern. Die Pot Stills sind zwiebel förmig und haben breite, kurze Hälse. Die Schwanenhälse (Lyne Arms) haben einen eher ungewöhnlichen Aufbau, denn sie führen vom Ende des Halses fast horizontal zu den Kondensatoren.



Brennblasen von Glen Scotia

Die Lagerhäuser

Glen Scotia verwendet zum Reifen ihres Single Malts amerikanische Eichenfässer und hat vor Ort ein sogenanntes 'bonded warehouse', welches bis zu 7.500 Fässern Platz bietet.



Lagerhäuser von Glen Scotia

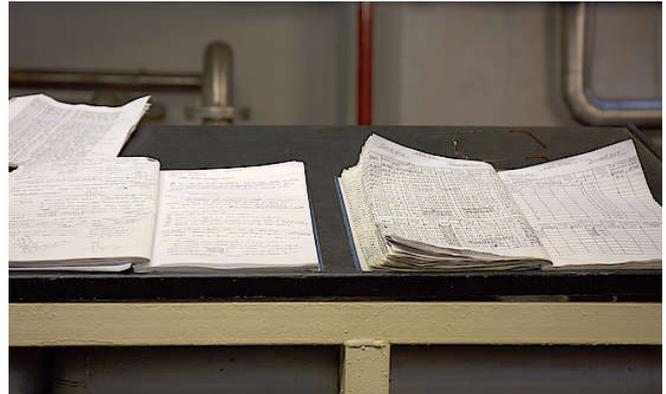
Die Geschichte

Als Überlebender einiger der turbulentesten Zeiten in der Geschichte der Whisky-Produktion, hat Glen Scotia einiges durchmachen müssen. Es wird erzählt, dass die Brennerei von dem Gespenst Duncan McCallums, einer seiner ehemaligen Besitzer, heimgesucht wird. McCallum ertränkte sich im Campbeltown Loch, nachdem er durch ein geplatztes Geschäft ruiniert worden war.

Die Galbraith-Familie gründete die Brennerei im Jahr 1832 und sie blieb in ihrem Besitz, bis sie 1919 an die West Highland Malt Distillers verkauft wurde. Fünf Jahre später meldete WHMD Konkurs an und die Brennerei wurde an Duncan McCallum übergeben, der zuvor ein Vorstand von WHMD war. Im Jahr 1928 meldete McCallum selbst Konkurs an, da er aufgrund eines rechtswidrigen Geschäfts pleite gegangen war. Dies zwang ihn dazu, Glen Scotia zu schließen. McCallum ertränkte sich tragischerweise im Campbell Loch, der als Ironie des Schicksals speziell für den Zweck, den Destillieren in der Stadt Wasser zuzuführen, angelegt worden war.

Die 1920er waren für die Campbeltown-Destillieren besonders turbulente Zeiten. Nachdem sie den ersten Weltkrieg überstanden hatten, wurden sie mit der Einführung des Alkoholverbotes in den USA mit einem massiven Geschäftsverlust konfrontiert. Glen Scotia wurde von den Bloch Brothers übernommen und ihnen gelang es, die Prohibition durchzustehen. Die Produktion wurde, kurz nachdem das Alkoholverbot aufgehoben wurde, im Jahr 1933 wieder aufgenommen. 1954 erwarb Hiram Walker die Brennerei, verkaufte sie jedoch nach nicht einmal einem Jahr an A. Gilies & Company.

Im Jahr 1970 wurde A. Gilies & Co. Teil von Amalgated Distillers Products. Diese bauten die Destillerie zwischen den Jahren 1970 und 1982 vollständig um. Die harte Wirtschaftslage Großbritanniens während der großen Rezession den 1980er Jahren zwang die Destillerie 1984 erneut zu schließen. Sie blieb bis 1989 geschlossen, als die Gibson International ADP Glen Scotia erwarb. 1994 stellte die Brennerei die Produktion ein letztes Mal während der Erwerbszeit ein. In diesem Zeitraum wechselte der Besitz von Gibson an die Glen Catrine Bonded Warehouse Ltd. 2014 wurde die Brennerei an die Private Equity Firma Exponent verkauft unter der sie bis heute tätig ist.



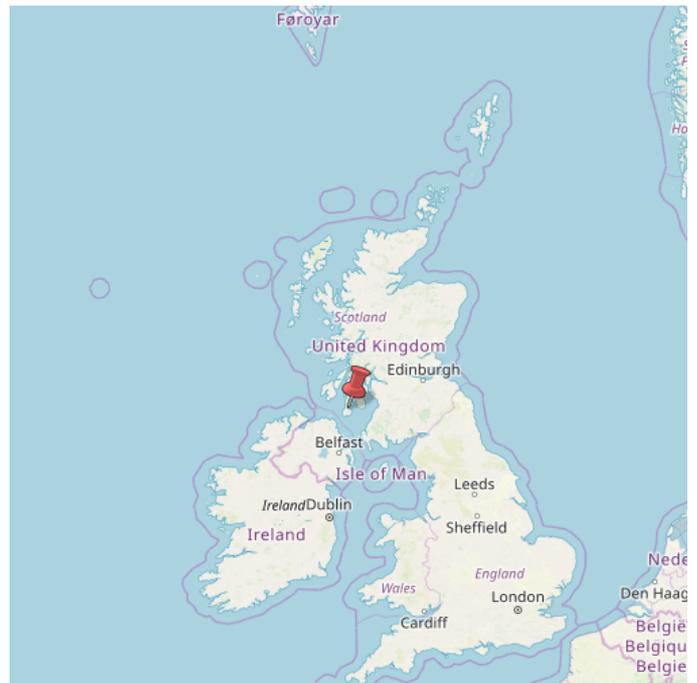
Notizbücher bei Glen Scotia

Das Besucherzentrum

2015 wurde das neue Visitor Centre bei Glen Scotia eröffnet. Dort werden für Besucher verschiedene Touren angeboten, die zeitlich zwischen 45 Minuten und zwei Stunden sowie preislich zwischen sieben und 45 Pfund liegen.



Glen Scotia Shop und Bar



Glengyle

Die Glengyle Brennerei ist neben Springbank und Glen Scotia die dritte noch aktive Brennerei in Campbeltown. 'Wieder aktiv' müsste man sagen, denn sie erlebte 2004 ihre Wiedergeburt und stellt nun den Kilkerran Single Malt Whisky her.

Der Whisky

Der Whisky, der in der Glengyle Brennerei hergestellt wird, kommt unter dem Label Kilkerran auf den Markt. Die Rechte am Namen Glengyle gehören den Loch Lomond Distillers, die darunter einen Glengyle Blended Whisky herausgebracht hatten. Der Name Kilkerran leitet sich vom Namen der frühen christlichen Siedlung Saint Kerran ab, auf deren Gebiet Campbeltown entstand.

Das erste Release des Kilkerran Single Malt Whiskys war 2007 ein Dreijähriger. Ab 2009 erschien jedes Jahr ein um ein Jahr älterer Kilkerran Work in Progress, bis 2016 der 12-jährige Kilkerran als neues Standardprodukt präsentiert wurde.

Kilkerran Single Malt ist leicht rauchig. Der 12-jährige Kilkerran wird aus 70% Bourbonfässern und 30% Sherryfässern gebatcht und hat neben seinem rauchigen Grundcharakter (12-15ppm im Ausgangsmalz) fruchtige Zitrusnoten, Vanille, Honig, Butterscotch und Malznoten zu bieten.

Die verschiedenen Kilkerran Work in Progress Abfüllungen (WiP) hatten zuvor in der Auswahl der Fässer immer variiert. Es wurden reine Bourbonfass-Abfüllungen wie Kilkerran WiP 6 oder auch reine Sherryfass-Whiskys wie Kilkerran WiP 7 vorgestellt.



Innenhof von Glengyle

Die Produktion

Die Glengyle Brennerei schöpft ihre Produktionskapazität von 750.000 Litern bisher längst nicht aus. Die Pläne für 2015 lagen laut Ingvar Rondes Malt Whisky Yearbook 2016 bei 30.000 Litern.

Das Maischen

Die alten Malzböden der Glengyle Brennerei wurden noch nicht wieder in Betrieb genommen. Bis es vielleicht wieder einmal soweit ist, wird das Malz für den Kilkerran Single Malt Whisky von der Schwesterbrennerei Springbank bezogen. Dort wird die Gerste mit Wasser aus dem Cross Hill Loch eingeweicht und anschließend für 5-7 Tage auf den Malzböden zum Starten des Keimvorganges ausgebreitet. Alle vier Stunden wird es dabei gewendet. Anschließend erfolgt das Trocknen des Malzes für 6 Stunden über Torffeuer und für 30 Stunden über heißer Luft, erzeugt durch einen Gasofen. Das Malz hat dann einen Phenolgehalt von 12-15 ppm.

Das Malz wird in die Glengyle Brennerei transportiert und dort in einer Boby Mill gemahlen. Sie wurde Glengyle von der Craigellachie Brennerei gestiftet, die selbst eine neue Mühle angeschafft hatte.

Gemaischt wird in einem semi Läuterbottich aus Edelstahl, gebaut von Forsyths of Rothes. Während des 7-8 Stunden dauernden Einmaischens werden pro Vorgang 4 Tonnen Schrot jeweils dreimal mit heißem Wasser ausgewaschen.

Die Gärung

In vier Gärbehältern (Washbacks) aus Lärchenholz wird das erhaltene 'wort' dann mit Hefe zum Gären gebracht. Die Behälter fassen jeweils 30.000 Liter, werden aber nur mit 25.000 Litern 'wort' gefüllt, um ausreichend Platz für aktive, sich ausdehnende Flüssigkeit zu lassen. Nach 70 bis 110 Stunden ist das Bier mit 5% Alkoholgehalt fertig. Die Glengyle Brennerei betont auf ihrer Homepage, dass hier durchaus noch Platz für weitere Gärbehälter ist.



Washbacks von Glengyle

Die Destillation

Das Equipment für die Destillation wurde von der Ben Wyvis Brennerei übernommen. Die Wash Still fasst 18.000 Liter, die Spirit Still 15.000 Liter. Auch sie war ursprünglich eine Wash Still und wurde hier in der Glengyle Brennerei umfunktioniert. Der erste Brenndurchgang liefert 21-23% vol., das Herzstück des zweiten Brennvorganges wird mit 68% vol. im Spirit Receiver gesammelt.



Brennblasen von Glengyle

Die Lagerung

Gefüllt werden die Fässer mit New Spirit, der auf 63.5% vol. herunter gebracht wurde. Zum Verdünnen wird Crosshill Loch Wasser verwendet. Um die Menge des eingefüllten Alkohols genau zu erfassen, werden die Fässer vor und nach dem Befüllen gewogen. Bei Glengyle werden hauptsächlich Bourbon- und Sherryfässer verwendet, es kommen aber zum Teil auch Portwein-, Madeira- oder Rumpfässer zum Einsatz. Mit dem Traktor gelangen die gefüllten und beschrifteten Fässer dann in die Lagerhäuser der Springbank Brennerei. Es gibt sechs traditionelle 'dunnage warehouses' mit Lehm Böden, in denen die Fässer nur drei Reihen hoch gestapelt werden, aber auch zwei sogenannte 'racked warehouses' mit Stahlregalen, um die Fässer in sieben Etagen zu lagern.

Die Geschichte

Im Jahr 1872 gründete William Mitchell die Glengyle Brennerei und erbaute sie im folgenden Jahr. Die Mitchell Brüder waren die ungekrönten Whisky-Könige Campbeltowns: John führte mit seinem Sohn Alexander die Springbank Brennerei, wenige Meter von Glengyle entfernt. William war zunächst an Springbank beteiligt gewesen, aber wegen eines Streits mit seinem Bruder ausgeschieden. Weitere Mitchell-Brüder betrieben die Brennerei Riechlachan gleich neben Glengyle. Doch die Rezession erreichte auch Campbeltown und die mehr als 25 Brennereien, die hier zur Blütezeit der Stadt aktiv waren, schlossen eine nach der anderen. William Mitchell verkaufte 1919 an West Highland Malt Distilleries Ltd, die 1924 aber alles für £300 weiterverkauften, bevor Glengyle 1925 dann endgültig geschlossen wurde. Die restlichen Whiskybestände wurden am 8. April des gleichen Jahres versteigert.

1940 versuchten die Gebrüder Bloch ihr Glück und eröffneten die Brennerei wieder, scheiterten aber, nicht zuletzt wohl aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage im zweiten Weltkrieg. 1957 wagte Campbell Henderson einen weiteren Versuch, kam aber nicht über die Beantragung der Genehmigung hinaus. Von den 1970er Jahren an dienten die Glengyle-Gebäude lange als Lager und Verkaufsbüros der Kintyre Farmers Cooperation. Sie standen bereits mehrere Jahre leer, als Hedley Wright, Nachfahre von William Mitchell und Eigentümer der Springbank Brennerei, die Gebäude im November 2000 kaufte, mit Renovierungsarbeiten begann und zum Teil mit 'Second Hand Equipment' aus anderen Brennereien ausstattete. Die Mitchell's Glengyle Distillery eröffnete 2004 wieder und am 25. März wurde der erste Kilkerran Rohbrand destilliert.

Das Besucherzentrum

Glengyle bietet Montag bis Samstag verschiedenen Touren und Tastings an, die je nach Umfang im Preis variieren. Für alle Touren kann man sich online bei Kilkerran informieren und anmelden.



Springbank

Springbank gehört zu den drei letzten verbliebenen, von ehemals insgesamt 34 Brennereien in Campbeltown.

Der Whisky

Die Springbank Destillerie ist eine der letzten bestehenden Brennereien in Campbeltown. Die Brennerei ist einzigartig, da sie drei verschiedene Single Malts produziert: Springbank, Hazelburn und Longrow. Jeder der drei Single Malts hat einen ganz besonderen Geschmack und Charakter, aber sie ergänzen sich gegenseitig zu einem Ganzen. Sie vertreten die Highlands, die Inseln und die Lowlands. Für Sammler, die die offiziellen Abfüllungen für ihr Barfach begehren, ist Springbank ein Traum und ein Altraum zugleich, denn die Brennerei hat eine schier endlose Anzahl an offiziellen Abfüllungen verkauft.

Da man sehr schnell von allen veröffentlichten Springbank Flaschen überwältigt werden kann, beschränken wir uns hier nur auf die wichtigen Abfüllungen. Das offizielle Kernsortiment von Springbank besteht aus: Einem 10-Jährigen, einem 12-Jährigen, einem 15-Jährigen, einem 18-Jährigen und einem 21-Jährigen. Die Abfüllungen von Longrow sind: Longrow Peated, Longrow Red sowie eine 18-jährige Abfüllung. Von Hazelburn gibt es einen 10-Jährigen sowie Abfüllungen mit Nachreifungen im Sherry- und Barolofass.

Zusätzlich zu den offiziellen Abfüllungen von Springbank, gab es eine Reihe von unabhängigen Abfüllungen, diese wurden aber seit dem Jahr 2000 weniger und weniger. Die meisten dieser Abfüllungen waren von Cadenhead's und Signatory Vintage, obwohl Douglas Laing und Murray McDavid ebenfalls Abfüllungen herausgebracht haben.

Die Produktion

Die Springbank Destillerie bezieht ihr Wasser aus dem Crosshill Loch. Die Kapazität der Brennerei liegt bei etwa 2 Millionen Litern pro Jahr. Springbank ist eine der wenigen Brennereien in Schottland, die alle Produktionsprozesse vor Ort ausführt. Das heißt, sie realisiert alle Schritte, von der Auswahl der Gerste, bis hin zur Abfüllung in die Flaschen, selbst. Campbeltown war einmal das Herz der schottischen Whisky-Produktion, aber heute sind leider nur noch drei Brennereien in der Stadt aktiv.



Brennhaus von Springbank

Die Brennblasen

Springbank hat eine ziemlich ungewöhnliche Ausstattung. Es gibt eine Wash- und zwei Spirit Stills. Die Wash Still besitzt eine Kapazität von 10.000 Litern und die beiden Spirit Stills umfassen jeweils 6.000 Liter. Alle drei Single Malts, die in der Brennerei produziert werden, sind unterschiedlich destilliert. Dies trägt zu ihrem unterschiedlichen Geschmack bei. Springbank wird zweieinhalb Mal destilliert, Longrow zweimal und Hazelburn wird dreimal destilliert. Alle Pot Stills haben eine traditionelle 'Speyside'-Form, mit breiten sphärischen Deckeln und hohen konischen Hälzen. Darüber hinaus ist die Brennerei eine der wenigen in Schottland, die ihre Flaschen vor Ort abfüllt.



Brennblasen von Springbank

Die Mälzerei

Springbank ist eine von nur einer Handvoll Destillieren, die noch traditionelle Malzböden verwendet. Die Brennerei kauft ihre Gerste von regionalen Bauernhöfen. Ein Teil des Malzes, das bei Springbank verwendet wird, wird rauchig hergestellt. Es gibt jedoch auch Chargen, die nicht rauchig sind. Welches Malz verwendet wird, hängt vom Endprodukt ab.

Springbank ist eine der letzten Brennereien in Schottland, die ihr Malz zu 100 Prozent selbst herstellt und nicht von industriellen Mälzereien bezieht.



Malzboden von Springbank

Die Lagerhäuser

Springbank verfügt vor Ort über einen Lagerhauskomplex, der sowohl aus 'dunnage -', als auch aus 'racked warehouses' besteht. Die Brennerei verwendet für ihren Reifungsprozess eine Kombination aus verschiedenen Fässern, abhängig von der Absicht des Master Distillers. Dazu gehören Ex-Bourbonfässer, sowie Sherry Hogsheads und Sherry Butts.



Im Lagerhaus von Springbank

Die Geschichte

Die erste aufgezeichnete Whisky-Destillation in Campbeltown geht bis auf das Jahr 1591 zurück. Im 17. Jahrhundert wurde die Stadt zum Mittelpunkt des illegalen Whisky-Brennens. In den 1660er Jahren wanderten die Mitchells, die Gründer-Familie von Springbank, aus dem schottischen Tiefland nach Campbeltown aus, um ihr Familienunternehmen zu erweitern. Springbank wurde im Jahr 1828 in einer ehemaligen illegalen Anlage, die von Archibald Mitchell betrieben wurde, angemeldet. Nach der Gründung wurde Springbank die 14. lizenzierte Brennerei der Stadt. Im Jahr 1834 gründete Mary Mitchell, aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Springbank Whisky, die Drumore Destillerie.

1837 stießen die Eigentümer auf finanzielle Schwierigkeiten und John und William Mitchell kauften die Brennerei. Im Jahr 1872 trennten sich John und William. William wollte die Familientradition wahren und gründete die Glengyle Destillerie. 1897 wurde dann die J & A Distillery Company gegründet, um den Betrieb der Brennerei zu verwalten. John Mitchell arbeitete neben seinem Sohn in der Brennerei weiter.

Mit der Jahrhundertwende gab es eine Geschmacks- und Identitätsänderung bei Springbank. Die Brennerei begann Rohbrand zu produzieren, welcher nicht mehr so rauchig war, damit man mit den ständig wechselnden Geschmäckern mithalten konnte. In den 1920er Jahren begannen einige Brennereien in Campbeltown, ihren Destillationsprozess aus Kostengründen zu verkürzen. Das führte dazu, dass die Beliebtheit der Single Malts dieser Region stark zurück ging und eine anschließende Verringerung der Anzahl an Destillieren erforderlich wurde. Obwohl viele Destillieren in der Stadt gezwungen waren zu schließen, blieb Springbank bis heute bestehen.

Allerdings war die Destillerie 1926 trotzdem gezwungen, aufgrund der Prohibition zu schließen. Die Brennerei begann 1933, als das Verbot aufgehoben wurde, erneut mit der Produktion. Springbank schaffte es wieder aufzublühen, aber leider hatten viele andere Destillieren nicht so viel Glück. 1934 gab es nur noch zwei aktive Brennereien in Campbeltown. Somit ist das einst so wild schlagende Herz von Schottlands Whisky-Industrie fast verstummt.

Im Jahr 1970 veröffentlichte Springbank ihre bisher älteste Abfüllung - einen 50 Jahre alten Whisky, der 1919 destilliert wurde. 1979 wurde die Destillerie aufgrund der schlechten Wirtschaftslage Großbritanniens erneut geschlossen. Die Brennerei verkaufte währenddessen einige ihrer Reservebestände. Danach lief das Geschäft bestenfalls mau. Nach fast einem Jahrzehnt, im Jahr 1989, wurde in der Brennerei wieder eingeschränkt produziert. Bei der Wiedereröffnung der Destillerie, wurde die Springbank Distillery Company Limited gegründet, welche auch heute noch von der Familie Mitchell geführt wird. Dies macht die Brennerei zur ältesten familiengeführten Brennerei Schottlands.

Als sich die Nachfrage nach Whisky im Allgemeinen und Springbank im Besonderen nach Ende der großen Britischen Rezession erhöhte, produzierte auch Springbank wieder mehr. Longrow wurde ebenfalls schnell zu einer Standardabfüllung der Brennerei und in den 1990er Jahren begann sie sich auf ein komplett selbstständiges System zuzubewegen. Die Malzböden der Anlage, die 1960 geschlossen wurden, gingen im Jahr 1992 wieder in Betrieb. Im Jahr 1997 wurde zum allerersten Mal Hazelburn, der heute die dritte Standardabfüllung der Brennerei bildet, destilliert.

Springbank hat in den letzten Jahren sein Sortiment weiter ausgebaut und war der erste Produzent eines komplett organischen Single Malts.

Das Besucherzentrum

Springbank verfügt über ausgezeichnete Besuchereinrichtungen, darunter die Möglichkeit, die Anlage zu besichtigen, einen umfangreichen Souvenir-Shop und ein kleines Museum über die Brennereigeschichte.



Springbank Cask